

Sabine Lüdtkke-Pilger

Porno statt PorNO!

Die Neuen Pornografinnen kommen

SCHÜREN

Inhalt

Vorwort	7
I Vom Tier mit den zwei Rücken	9
1.1 Pornografie – alt oder neu?	10
1.2 Der Begriff Pornografie – ein moralisches Dilemma	13
1.3 Ursprünge der abendländischen Pornografie	17
1.3.1 Muybridge – Wegweiser für das pornografische Kino?	19
II Die Entwicklung des pornografischen Films – Ein Überblick	21
2.1 Vorläufer des pornografischen Films – im Untergrund und gesellschaftlichen Nischen	21
2.2 Der pornografische Film wird salonfähig – Das Phänomen DEEP THROAT	24
2.3 Das Hardcore-Video – vom Kino ins Wohnzimmer	28
2.4 Der Mainstreamporno – Ästhetik, Bauform und Motive	30
III Frauen und Pornografie	34
3.1 Sexuelle Revolution und Frauenbewegung	34
3.2 Die Anti-Porno-Kampagnen in den USA	40
3.3 PorNO in der BRD	44
3.4 Frauenerotik vs. Männerpornografie	46
IV Gender, Film und Mainstreampornografie	48
4.1 Die Konstruktion von «Geschlecht» – Zwischen Biologismus und Dekonstruktivismus	49
4.2 Die Kategorie Sexualität und ihr Einfluss auf das Geschlechterbild	52
4.3 Inszenierungen von Sexualität und Geschlechterbild im Mainstreamporno	56
4.3.1 Bedeutung und Funktion des <i>cum shot</i> – «Spermatisches Schlaraffenland»	59
V Frauenpornografie	64
5.1 Der Markt für Frauenpornografie – Besonderheiten	65
5.2 Merkmale visueller Frauenpornografie	68
5.3 Filmproduktionen in der Frauenpornografie	72
5.3.1 Hybridpornografie. Prädikat «frauentauglich»	73
5.3.2 Anti-Pornografie, Pornokratie, Post-Pornografie	77
5.3.3 Heartcore – «Frauenfreundlich» statt «frauentauglich»	83

VI	Konzepte des frauenpornografischen Films – FEMALE FANTASIES und ALL ABOUT ANNA im kritischen Vergleich	91
6.1	Idee, Konzept, Realisation	92
6.1.1	FEMALE FANTASIES	92
6.1.2	ALL ABOUT ANNA	93
6.1.3	Format und Aufbau von FEMALE FANTASIES und ALL ABOUT ANNA im Vergleich	95
VII	Die Herstellung des Geschlechterbildes in ALL ABOUT ANNA	97
7.1	Aufbau der Handlung	97
7.2	Motive	99
7.2.1	Das Dilemma der modernen Frau	99
7.2.2	Von Abenteurern, Muttersöhnchen und Lüstlingen	102
7.3	Die expliziten Sexszenen	105
7.3.1	Anna und Frank im Wohnzimmer	106
7.3.2	Anna und Johan in der Küche	108
7.3.3	Camilla und Albert im Schlafzimmer	111
7.3.4	Anna im Schlafzimmer	114
7.3.5	Camilla und Johan	115
7.3.6	Anna und Sophie in Paris	117
7.3.7	Anna und Johan auf dem Boot	121
VIII	Die Herstellung des Geschlechterbildes in FEMALE FANTASIES	125
8.1	Die sexuelle Phantasie	125
8.2	Die expliziten Episoden	126
8.2.1	Pleasure me	126
8.2.2	Eye Candy	130
8.2.3	Carwash	131
8.2.4	The Blindfold	135
8.2.5	Cookies & Cream	137
8.2.6	Cruising	140
8.2.7	Wildest Dreams	144
8.3	Die nicht expliziten Episoden <i>Cabaret, The Big Blue, Secret Agent</i>	145
Fazit		147
Anhang		149
	Literaturverzeichnis	149
	Filme und Reportagen	152
	Abbildungsverzeichnis	152

Vorwort

Porno statt PorNO! *Die Neuen Pornografinnen kommen*

Frauenpornografie – ein viel beschworenes Thema, das zur Zeit durch die Medien geistert. Es ist von den *Neuen Pornografinnen* die Rede, von *Feministischer Pornografie* und einem Genre namens *HeartCore*. Die Sexfilmindustrie hat die heterosexuelle Frau als Zielgruppe für sich entdeckt. Dabei galt unlängst noch die einhellige Meinung, Pornografie sei etwas durch und durch Männliches. Die Tatsache, dass pornografische Frauenliteratur sich seit je her großer Beliebtheit erfreut, wurde dabei gerne übersehen oder unter dem Deckmantel der Erotik abgetan. Jüngste Filmproduktionen lassen jedoch die Diskussion um eine weibliche Pornografie neu entfachen. In Deutschland ziehen insbesondere die Produktionen der skandinavischen Produktionsfirma *Innocent Pictures* und die Filme der Filmemacherin Petra Joy die Aufmerksamkeit auf sich. Das positive Medienecho suggeriert den Eindruck, der Versuch eine filmische Frauenpornografie zu etablieren, sei geglückt. Die allgemeine Euphorie lässt die Filme selbst kritisch unhinterfragt davonkommen. Doch wird das Versprechen einer pornografischen weiblichen Phantasie tatsächlich eingelöst? Ist «geschlechterpolitisch korrekt» automatisch auch «sexuell erregend»? Und worauf gründen die Filmschaffenden ihr Wissen, was Frauen in einem Porno sehen wollen?

Als ich im Jahr 2007 beschloss, meine Diplomarbeit an der Universität Hildesheim über Frauenpornografie zu schreiben, war meine Begeisterung größer, als die der Dozenten. Ob man über dieses Thema mehr als zehn Seiten schreiben könne, war die meist gestellte Frage. Herr Prof. Jan Berg und Herr Dr. Mathias Mertens gaben mir die Chance den Beweis anzutreten. Produkt ist dieses Buch, in dem ich dem Mysterium Frauenporno auf den Grund gehe. Als Beispiel für meine umfangreiche Analyse dienen mir insbesondere die Filmproduktionen *ALL ABOUT ANNA* (*Innocent Pictures*, 2005) und *FEMALE FANTASIES* (Petra Joy, 2006). Wichtig war es mir, das Phänomen Frauenpornografie in einen größeren kulturwissenschaftlichen Kontext zu stellen, als es bisher geschehen ist. Denn schon bei der Literaturrecherche stellte sich heraus, dass das Genre Pornografie generell kaum vorurteilsfrei und meist einseitig behandelt wird. Daher gebe ich im ersten Kapitel zunächst einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Pornografie und den begleitenden wissenschaftlichen, gesellschaftspolitischen und moralischen Diskurs. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Entwicklung des pornografischen Films, welche die Genremerkmale des gegenwärtigen Mainstreampornos hervorgebracht hat. Dies ist insofern von Be-

deutung, als sich der frauenpornografische Film im großen Maße am Mainstreamporno orientiert, sei es auch, um diesen als negative Vorlage zu gebrauchen. Ebenso unerlässlich ist es im dritten Kapitel das problematische Verhältnis von Frauen und Pornografie zu beleuchten. Historischer Ausgangspunkt hierfür ist die *Sexuelle Revolution*, welche Pornografie erst ins gesellschaftliche Bewusstsein rücken lässt. Von der Frauenbewegung als patriarchales Herrschaftsinstrument abgeurteilt, soll im vierten Kapitel der Nexus von Mainstreampornografie, Geschlechterforschung und Feministischer Filmtheorie geklärt werden. Letztendlich werden hier mögliche Lesarten für die Inszenierung von Sexualität herausgestellt, die gleichzeitig grundlegend für die Analyse der erwähnten Filmbeispiele sind. Denn mögen diese im Fokus der medialen Berichterstattung als avantgardistische Wegweiser hoch gehandelt werden, entpuppt sich bei näherer Betrachtung, dass der Markt für filmische Frauenpornografie schon seit den 1980er Jahren existiert. Neben der Erläuterung des aktuellen Forschungsstandes zu visueller Frauenpornografie, erscheint es mir daher wichtig, in Kapitel 5 zunächst eine Kategorisierung vorzunehmen, die klar eingrenzt, was gegenwärtig unter Frauenpornografie verstanden wird. Die letzten drei Kapitel widmen sich ausführlich der formalen und inhaltlichen Analyse von *ALL ABOUT ANNA* und *FEMALE FANTASIES*. In der Analyse wird Wert darauf gelegt, die Filme bildlich zu beschreiben, damit die Überlegungen auch für diejenigen Leserinnen und Leser nachvollziehbar werden, die die Filme bisher nicht gesehen haben.

Sowohl die Macher von *ALL ABOUT ANNA* sowie die Macherin von *FEMALE FANTASIES* verfolgen ein ambitioniertes Ziel: Die Schöpfung eines neuen Genres. Dafür beanspruchen sie für sich das Wissen um die Wahrheit der weiblichen Sexualität. Das zugrunde gelegte innovative Frauenbild soll dabei mit alten Klischees aufräumen. Bei der detaillierten Analyse zeigt sich jedoch, dass die Rechnung selten aufgeht und aus «innovativ» schnell «konservativ» wird. Die Schwierigkeit liegt scheinbar darin, gänzlich aus alten Denkschemata auszubrechen. Oder wie Adorno schon sagte, Aufklärung schlägt immer wieder in Mythologie zurück.